

Schweiz. und Internat. Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **20 (1947-1948)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der ‚N.Z.Z.‘ vom 29. Juli, der die ungenügende Organisation des Jugendferienaustausches durch die ‚World Friendship Association‘ geisselt, möchten wir folgendes mitteilen: Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (S.A.J.V.), der praktisch alle organisierten Jugendgruppen der Schweiz angehören, wurde bereits im letzten Jahre durch die W.F.A. angefragt, ob sie die Durchführung dieses Austausches für die Schweiz übernehmen wolle. Die S.A.J.V. hat dies jedoch aus folgenden Gründen abgelehnt: Die W.F.A. erweckte den Eindruck einer mit viel Idealismus aufgezogenen Aktion, mit dem jedoch der organisatorische Aufbau nicht Schritt hielt. Die Tatsache, dass sich die Leitung

aus Ausländern zusammensetzt und im Ausland domiziliert ist, mahnte ebenfalls zu einer gewissen Vorsicht. Es bestand ferner für die Ausdehnung des Tätigkeitsgebietes der W.F.A. auf die Schweiz nicht die leiseste Notwendigkeit. In der Tat besorgt die Pro Juventute seit vielen Jahren den Jugendferienaustausch, wobei durch umfassende Erhebungen im Ausland die ‚Austauschplätze‘ überprüft werden, so dass die Eltern Garantie für die zweckmässige Unterbringung ihrer Kinder haben. Der W.F.A. gelang es dann, in der Schweiz andere Kreise für ihre Idee zu interessieren, die infolgedessen nun auch die Verantwortung für Fehler und Mängel zu tragen haben.“

1. August-Feier im Institut auf dem Rosenberg

(Korr.) Das Charakteristische an der traditionellen Feier im Institut war die Anwesenheit von Lehrern und Schülern aller Landesteile der Eidgenossenschaft, sodass die Idee der Suisse une et diverse lebendigen Ausdruck fand. So sangen je ein Chor der Deutsch- und Westschweizer, sowie der Tessiner in frohen Liedern ihrer Täler den Geburtsabend des gemeinsamen Vaterlandes ein. In Huggenbergers „Schweizerhymne“, in Lavaters „Gebetslied eines Schweizers“, in Dorets „Chanson du blé“ in schweizerischen Kompositionen des Institutsorchesters erklang vieles, das unser Herz an diesem hohen Tag bewegte. Namens der Westschweizer sprachen

Herr G. Klaus aus Château d’Oex, namens der Tessiner Maestro Forni aus Pollegio und namens der Deutschschweizer Dir. Dr. Lusser eindrucksvolle vaterländische Gedenkworte. Im zweiten Teil wurde Hans Kriesis „Bundesfeierspiel“, mit jugendlicher Begeisterung dargestellt, zum tiefen Erlebnis. Die Nationalhymne, von den über 170 Teilnehmern in den drei Landessprachen gesungen, beschloss die vom Altrosenbergianer und jetzigen jungen Lehrer Herrn Ramstein geleitete, erhebende Feier. Lange noch vereinigte uns stilles Gedenken um den lodernen Augustfunken, während der Blick weit hinaus ging über Täler und Höhen in die nächtliche Landschaft.

Schweiz. und Internat. Umschau

Die Berner Schulwarte veranstaltete eine Ausstellung:

Neues Leben in den tschechoslowakischen Schulen

Schulbauten, Kindergärten, Horte, Hilfsschulen, Jugendbücher, Kinderzeichnungen, Mädchenhandarbeiten, Stickerien im Dienste der Volksbräuche (Trachten), Schulen für Frauenberufe, Fachabteilungen für Lehrlinge. Arbeiten, Bilder und Pläne der Schulen von Prag, Brünn und Bratislava.

*

Die Basler Schulausstellung, Institut für Erziehungs- und Unterrichtsfragen, veranstaltet vom 27. August bis 1. Oktober 1947 eine Vortragsreihe mit Exkursionen über das Thema „Wandlungen und Fortschritte im naturkundlichen Unterricht. Der verdiente Leiter der Basler Schulausstellung schreibt zur Einführung in die Vortragsreihe:

Die Heranführung der Jugend an und in die Natur und die Beobachtung der Verhaltensweise der Kreatur vermögen den Schüler weit stärker zu interessieren als die am toten Objekt orientierte einseitige Tierbeschreibung. Die Biologie dürfte deshalb als starke Interesseerregerin mehr berücksichtigt werden. — Wir haben Vertreter der Universität, sowie Lehrer der Gymnasien und der Volksschule, die sich speziell der biologischen Forschung hingeben, eingeladen, der Lehrerschaft einige unpublizierte Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit zur praktischen Verwertung im Unterricht bekannt zu geben.

*

Ein sehr deplazierter Streik! Die NZZ. veröffentlichte in ihrem Sonntagsblatt (1500) unter der Rubrik „Briefe an die NZZ.“ folgende, mit A. O. gezeichnete Einsendung:

„Eine Gesamtschule (wir lassen alle Ortsbezeichnungen weg ‚Red.) unternahm am... eine Reise nach X. Lehrern und Schülern wurden die Bahnkosten vergütet; für das Mittagessen in X. musste jeder Schüler Fr. 1.50 von zu Hause mitbringen. Gemeinderat und Schulpflege waren der Ansicht, dass auch die Lehrerschaft ihr Mittagessen bezahlen dürfte. Doch diese war anderer Ansicht. In einem von allen Lehrern unterzeichneten Schreiben an die Schulpflege erklärten sie: Da die Bezahlung ihres Mittagessens in X. (Fr. 2.70) verweigert werde, würden sie die Konsequenzen ziehen und nach der Ankunft in X. die Verantwortung für die Schüler während einer Stunde, d. h. von 11 — 12 Uhr, andern überlassen. Die Schulpflege fand es unter ihrer Würde, ein in diesem ultimativen Ton gehaltenes Schreiben zu beantworten und liess der Sache ihren Lauf, in der Meinung, die Lehrerschaft werde auf dem Wege nach X sich doch noch auf ihre Aufgabe als Erzieher und ihre Aufsichtspflicht besinnen.

Gefehlt! In X angekommen, verliessen die Lehrer die Schüler und überliessen sie ihrem Schicksal. Unglücklicherweise waren die Hotels überfüllt, so dass die Schüler nicht in den angemeldeten Hotels speisen konnten. Mitreisende, erwachsene Reisetilnehmer, nahmen sich dann der von den Lehrern verlassenenen, auf der Strasse umherirrenden Schüler an und sorgten dafür, dass sie irgendwo zum Essen unterkommen konnten. Nach einer Stunde erschienen dann die Herren Lehrer wieder auf der Bildfläche.

Just zur rechten Zeit, am andern Tag nämlich, war Gemeindeversammlung, an der nach Anhörung des Präsidenten der Schulpflege und verschiedener, noch empörter Reisetilnehmer in der nachfolgenden Diskussion eine Mohrenwäsche einsetzte, die deutlich den Stempel einer moralischen Verohrfeigung trug.“